Pressemitteilung

Presseverteiler:

Kölnische Rundschau
Kölner Stadtanzeiger
Sonntagspost
Radio Erft

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Im Rat der Kolpingstadt Kerpen
Jahnplatz 1
50171 Kerpen
Tel.: 02237/58394
Fax: 02237/58121
b90-gruene@stadt-kerpen.de
www.gruene-kerpen.de
Bürozeiten Mo-Do: 10:00-13:00

06.04.2022

Streit (über Windräder)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir Grünen sind im Kerpener Rat angetreten, um Mehrheiten für eine Umwelt- und Energiepolitik zu gewinnen, die uns hilft, die Klimaziele für unsere Stadt zu erreichen.
Das tun wir mit engagierten und kompetenten Ratsmitgliedern, die sich der Sache verpflichtet haben.
Nur so gelingt es uns immer wieder - als „nur“ drittstärkste Partei - andere Parteien für unsere Ziele und Projekte zu gewinnen.
Herr Ripp hat sich leider nicht das erste Mal – und wohl auch nicht das letzte Mal - mit seinen persönlichen Angriffen und falschen Behauptungen aus der konstruktiven Sachpolitik verabschiedet. Dazu Peter Abels: „Die CDU-Fraktion hätte eine bessere Führung für Kerpen verdient. Dieser Mann schadet Kerpen und seiner Partei!“

In der Anlage fügen wir die persönliche Stellungnahme von Frau Zimmermann bei.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Peter Abels
(Fraktionsvorsitzender)

Persönliche Stellungnahme von Yvonne Zimmermann zur Berichterstattung des Kölner Stadt-Anzeiger „Streit über Windräder“ vom 06.04.2022

In meiner ersten Sitzung als neugewählte Abgeordnete, ruhige und um Sachlichkeit bemühte Vorsitzende im Arbeitskreis Erneuerbare Energien am 17.2.2021 wurde das überarbeitete Gutachten zu den Windvorrangzonen vorgestellt. Seitens Herrn Ripp/CDU wurde damals eine Verringerung der Abstände zu jeglichen Wohnbebauungen auf 750 m abgelehnt – es sollte grundsätzlich ein Abstand von 1.000 m eingehalten werden. Er forderte auch, dass die Abgrenzung der größeren, noch völlig ungeplanten Baugebietes Buir–Ost berücksichtigt und auch hierzu bereits strikt der 1.000m Abstand eingehalten wird, obwohl eine Entwicklung dieses Gebietes noch in weiter Ferne und lange über die Abschreibungsphase möglicher Windkraftanlagen hinaus liegt. Dies hätte einen wirtschaftlichen Ausbau von Windkraft dort nahezu unmöglich gemacht.

Diese Haltung unrealistische und unwirtschaftliche 1000 m Abstände auch zu noch völlig unbeplanten Entwicklungsgebieten und jedem kleinen Gehöft einzuhalten, wie sie Klaus Ripp bis heute immer wieder fordert, zeigt die wahre Verhinderungspolitik von Windkraft im Raum Kerpen durch ihn und die CDU.

Auffallend oft benennt er, wie auch im Artikel die mögliche Windvorrangzone in Buir-Nord als wichtigsten Windkraft-Standort in Kerpen. Bei dieser Fläche handelt sich um das RWE-eigene Gebiet rund um Manheim-alt. Man frage sich selbst, warum wohl er diese bevorzugt. Da diese Zone in Buir-Nord auch den östlichen Hambacher Wald komplett als möglichen Windkraftstandort mit einplant, haben wir Grüne vorsorglich in den Ausschüssen und im Rat darauf bestanden, dass keine Windkraftanlagen im Wald erstellt werden dürfen. Dies wurde im Rat auch beschlossen. Allerdings sehen auch wir eines Tages durchaus Windkraftstandorte auf der genannten Fläche, jedoch eher parallel zur Autobahn, um den Wald und seine in den Leitlinien NRW geforderte Vernetzung mit den anderen Wäldern vor allem der Steinheide-de nicht im Vornherein zu gefährden. Dumm für Herrn Ripp ist auch, dass die RWE-Fläche rund um Manheim-alt, die spätere sogenannte "Manheimer Bucht", eine Riesenkiesgrube, die wir Grünen ablehnen, da auch sie die Waldvernetzung der Bürgewälder nahezu unmöglich macht, im Entwurf zum neuen Regionalplan noch weiß dargestellt wird. Deshalb kann für dieses Gebiet bis zur Klärung der Flächenentwicklung auf höherer Politik- und Verwaltungsebene noch kein Flächennutzungsplan für Windkraftstandorte durch die Kolpingstadt erstellt werden.

Bezüglich der Fläche parallel zum Industriegebiet Türnich wurde von mir bereits in meiner ersten Sitzung bei der Vorstellung der möglichen Zonen angefragt, warum dort auf dem zu-künftigen Standort des energieintensiven Elektrolyseurs für Wasserstoff keine Windkraftanlagen aufgestellt werden könnten. Dies wurde von der Verwaltung mit dem notwendigen 1000m Abstand aufgrund von dort liegenden Wohnungen mit ständig gemeldeten Personen begründet und Klaus Ripp hielt mir damals vor: "Die Flächen rund um das Marienfeld wollen wir doch als Naturschutzgebiet entwickeln, ich kann wirklich nicht verstehen, wieso ausgerechnet Sie als Grüne dann dort Windräder aufstellen wollen." Meine Antwort war damals, dass die Ackerflächen direkt parallel zum Industriegebiet einen mehr als ausreichenden Ab-stand zum Boisdorfer See und Papsthügel aufweisen und die Landwirte dort sicher finanziell gut daran beteiligt werden könnten. Außerdem sei die Nähe zum Elektrolyseur auch technisch sinnvoll. Dass sich im Industriegebiet Wohnungen mit ständig gemeldeten Personen befänden, auf die er mich erneut hinwies, war mir allerdings neu. Hier wollte ich die rechtliche Klärung durch die Verwaltung noch abwarten, bat diese aber, die Fläche, wenn möglich weiter zu verfolgen. Nun wurden der Stadt Frechen trotz Gegenwehr der CDU geführten Kolpingstadt genau auf der angrenzenden Frechener Fläche neue Windkraftanlagen bewilligt und jetzt und wohl auch

aufgrund der veränderten politischen Großwetterlage zeigt man sich plötzlich offen für Windkraft dort, wenn auch Herr Ripp das hier öffentlich nicht in den Mund nimmt.

Parallel zum Arbeitskreis erfolgten Anfragen und Anträge zum Ausbau der Erneuerbaren Energien im Stadtgebiet durch uns Grüne, aber keine einzige durch die CDU. Die Ausrufung des Klimanotstandes und der Antrag zur Erstellung einer Klimaschutzsatzung unter Bürgerbeteiligung wurden ebenfalls ohne die Stimmen von Herrn Ripp und seiner CDU sowie der AFD beschlossen.

Herr Ripp unternimmt nun außerdem und diesmal öffentlich, bereits den 2. Versuch zur eigenen Übernahme des Arbeitskreises, nachdem ihm dies intern nicht gelungen ist und er eine regelmäßige Zusammenarbeit oder Koalition mit den Grünen im Rat der Kolpingstadt Kerpen zu seinen unannehmbaren Konditionen nicht durchsetzen konnte.

Der Rest ist überaus durchsichtiger Wahlkampf durch den CDU-Vorsitzenden. Es gilt jetzt im Rahmen der Zeitenwende und der Freiheitsenergien, sich zumindest verbal selbst als die treibende Kraft der erneuerbaren Energien und des Klimaschutzes in Kerpen hinzustellen, die er nachweislich mit allen Mitteln und unter Protegierung von RWE hier in Kerpen seit Jahren selbst verhinderte - bis heute.

Yvonne Zimmermann